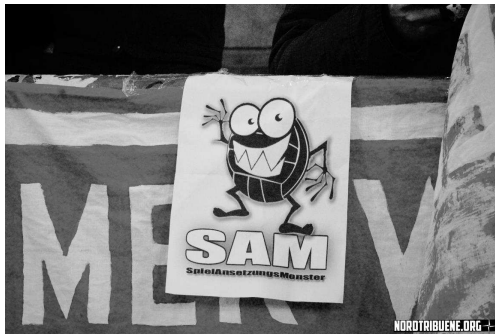


# PREISGEKRÖNT

Das unabhängige Bündnis ProFans verleiht der Fanszene des SC Freiburg den Negativpreis „SAM“ für den Monat Februar. Die Breisgauer müssen am 19. Spieltag, an einem Dienstagabend zum Auswärtsspiel nach Mönchengladbach reisen (476 km) und am 21. Spieltag, an einem Sonntag nach Berlin (812 km). Ohne Urlaubstage zu nehmen und das Verständnis des Arbeitgebers, wird es für die Anhänger des SC Freiburg nicht machbar sein, ihrem Verein an diesen Spieltagen zu folgen.

Die Abkürzung SAM steht für „SpielAnsetzungs-Monster.“ Das SAM wird einmal im Monat vom Bündnis ProFans als Negativpreis an die Fanszene vergeben, die am meisten unter den fanunfreundlichen Anstoßzeiten leiden muss. Der Preis soll die Fanszenen zu noch mehr Engagement gegen diese unerträglichen Missstände motivieren und die Öffentlichkeit über die Problematik aufklären.



Auf den Plätzen Zwei und Drei liegen für den Monat Februar, im negativen Ranking der Jury von ProFans, die Fanszenen von der SpVgg Fürth und die des Halleschen FC.

Das Bündnis ProFans fordert von der DFL in diesem Zusammenhang öffentliche Erklärungen für das Zustandekommen der nachfolgenden sehr fanunfreundlichen Ansetzungen im Monat Februar 2015. Wir Fußballfans sind nicht länger gewillt, solche Ansetzungen einfach so hinzunehmen.

ProFans, im Februar 2015

# IN ALLER KÜRZE

**Sydney** – Australien ist Sieger der Asienmeisterschaft 2015. Geographisch ist das zwar nicht korrekt, aber mangels Konkurrenz in Ozeanien spielt Australien seit einigen Jahren im asiatischen Fußballverband AFC und war dieses Jahr auch Gastgeber der Asienmeisterschaft. Im Finale am 31. Januar konnte Südkorea mit 2:1 nach Verlängerung geschlagen werden, das Siegtor erzielte James Troisi. Heute Abend um 20:00 findet übrigens das Finale der Afrikameisterschaft zwischen der Elfenbeinküste und Ghana statt, das live auf Eurosport übertragen wird.

**Metz** – Die Spieler des französischen Erstligisten OGC Nizza trugen beim Auswärtsspiel in Metz aus Solidarität mit den Anhängern des Vereins, die aufgrund von Ausschreitungen nicht ins Stadion durften, T-Shirts mit den Aufschriften „Je suis ultra“ und „Je suis interdit“ („Ich bin Ultra“, „Ich bin verboten“). (jj)

# SCFR AUSWÄRTS

Für das Auswärtsspiel in **Berlin** am **15. Februar** bieten wir keine Busfahrt an, wir helfen euch aber gerne bei der Suche nach Zug- oder Flugtickets.

Am **28. Februar** fahren wir mit dem Bus nach **Leverkusen**, es gibt noch freie Plätze. Abfahrtszeiten und Preise sind:

- 7:00 Uhr: Freiburg Kronenbrücke
- 7:20 Uhr: Freiburg Paduaallee
- 7:45 Uhr: Herbolzheim McDonalds
- 8:00 Uhr: Offenburger Ei
- Kosten: 43 € für SCFR-Mitglieder, 47 € für Nichtmitglieder und 40 € für Besitzer der SCFR-Dauerkarte.

Der Infolyer der Supporters Crew | SCF vs. Dortmund | 7.2.2015 | No. 159

# SALLI ZEMME

Und König Salomon sagte vor dem Rat der Ältesten: wohlan, lasset uns ein Stadion bauen, auf dass es dem Volk Freude bereite. Da sprachen die Ältesten: im Volk Freiburg sind derer, die da zweifeln, reichlich. Darum sagt es einem jeden und jeden einem, dass er kundtue, ob ihm gutdünke ein Stadion zu bauen; und ist die Zahl derer, denen es gutdünkt, die größere, so solle alsbald schon das Stadion errichtet sein; ist aber die Zahl der Zweifler größer, so soll jetzt und fürderhin kein Stadion errichtet werden. Und es begab sich, dass im Volk Freiburg von zweien einer ging, um kundzutun, ob er am Stadion Wohlgefallen fände; und fürwahr, die Zahl derer war größer, die nicht zweifelten. So wurde denn alsbald das Stadion errichtet, und es schenkte den Menschen Freude.

Wir kriegen ein neues Stadion! An der Wahlurne wurde letzten Sonntag das wichtigste Spiel des Jahrzehnts gewonnen. Zwar sind noch viele Fragen offen und noch viele Entscheidungen zu treffen, aber der Druck ist erst mal weg – also volle Konzentration auf den fußballerischen Alltag.

Unser heutiger Gegner hat einen großen Namen und eine völlig verkorkste Saison gespielt. Mit unserer aktuell durchaus ordentlichen Form ist heute allemal was drin. Also 90 Minuten lang Gas geben auf den Rängen! (jj)

# RÜCKBLICK SGE

Anpfiff, Angriff, Foul, Freistoß, Tor für die Eintracht. Keine Minute, nachdem die Spieler den von der Stadion-Choreo umrahmten Platz betraten, kassierte der Sport-Club das schnellste Gegentor seiner Bundesliga-Geschichte. Die Eintracht spielte in Folge ein hohes Pressing, dessen erste Linie von unseren Jungs kaum mal überwunden werden konnte. Währenddessen machten die Fans der Frankfurter im Gästeblock mit dem Banner „@BGH: Macht euch vom Acker!“ auf sich und die zweifelhafte Entscheidung des Bundesgerichtshofs, wonach Hooligan-Gruppen als kriminelle Vereinigungen verboten werden können, aufmerksam. Zu dieser Entscheidung wird übrigens auch im Fanblock noch ein Artikel erscheinen, sobald die Urteilsbegründung veröffentlicht wird.



Bis zur Mitte der ersten Hälfte dauerte es, bis auch der SCF durch Mike Frantz, dessen Schuss von Trapp zur Ecke geklärt wurde, zu seiner ersten Chance kam. Quasi im Gegenzug verhinderte Bürki mit der Fußspitze das 0:2 durch Seferovic. Die Eintracht war fast die gesamte erste Halbzeit über die aktivere Mannschaft, die den Freiburgern den Ball schon oft in ihrer eigenen Hälfte abnehmen konnte. Der knappe Rückstand zur Pause war daher durchaus schmeichelhaft. Ähnlich bescheiden wie das Auftreten der Mannschaft war übrigens auch die Stimmung in Halbzeit eins.

Zur Pause brachte Streich dann Sorg für Riether und Neuzugang Petersen für Schuster ins Spiel, Frantz rückte eine Reihe nach hinten. Die Wechsel sollten sich schnell bezahlt machen: Der SCF war jetzt die aktivere Mannschaft und in der 62. Minute war es dann soweit: Aigner holte Günter im Strafraum von den Beinen, den fälligen Strafstoß verwandelte Darida ins rechte Eck. Zwei Minuten später war es wieder Darida, der durch einen traumhaften Diagonalpass Klaus auf der Außenbahn ins Spiel brachte. Dieser bediente den im Strafraum völlig unbedrängten Petersen, der gegen Trapps Laufrichtung vollendete – und das 2:1 war nur der Startschuss für die Nils-Petersen-Show. Nach mustergültigen Vorlagen von Frantz und Schmid erzielte der Neuzugang auch das 3:1 und den 4:1-Endstand – der erste Freiburger Hatrick in der ersten Bundesliga! Auch die Fans waren mittlerweile aufgewacht, sogar die Gegengerade sang „Oh, wie ist das schön!“

Wie so oft in dieser Saison hat die Mannschaft zwei Gesichter im selben Spiel gezeigt. Dieses Mal zur Abwechslung mit glücklichem Ausgang, aber gegen stabilere Gegner wird so ein Auftritt nicht reichen. Außerdem hatten wir Glück, dass Günters Einsteigen gegen Seferovic beim Stand von 2:1 keinen Elfmeter nach sich zog. Für den Kopf dürfte dieser Sieg allerdings sehr wichtig gewesen sein und das ist nicht zu unterschätzen. Letzte Saison war es ja auch ein letztes Endes absolut glückliches 4:1 gegen Frankfurt, allerdings auswärts, welches in der Rückrunde die Wende einläutete. Hoffen wir mal, dass das ein gutes Omen ist! Auch wenn es unter der Woche in Gladbach nicht gereicht hat: vorsichtiger Optimismus ist mittlerweile durchaus angebracht. (jj)

## RÜCKBLICK BMG

Nach der emotionalen Achterbahnfahrt vom vergangenen Wochenende fand die englische Woche am Dienstag mit dem Spiel bei Borussia Mönchengladbach ihre Fortsetzung. Dass die Partie gegen den Drittplatzierten kein Selbstläufer war, versteht sich von selbst und man konnte nach zehn gespielten Minuten Böses ahnen: Gladbach war zu diesem Zeitpunkt drückend überlegen und hatte bereits drei hochkarätige Chancen versemelt. Der Grund für die anfängliche Überlegenheit der Fohlen ist wohl in der neuen (= alten?) taktischen Ausrichtung zu suchen: Der SC stand extrem hoch und kompakt und spielte ein frühes Pressing. Diese Spielweise griff so richtig aber erst nach einer knappen Viertelstunde. Das Ergebnis war, dass Gladbach nicht mehr viel auf die Reihe brachte – vom 1:0 abgesehen: Hrgota flankte in der 23. Minute von links und Herrmann nutzte aus, dass Günter über den Ball trat.



Danach hatte Gladbach im restlichen Spiel noch genau zwei Chancen. Ansonsten spielte nur noch Freiburg. 15:11 Torschüsse, 724:356 gespielte Pässe und 63%:37% Ballbesitz (kicker-Werte) sprechen eine deutliche Sprache. Dennoch war es ein passender Tag, um Jürgen Wegmann zu zitieren: „Erst hatten wir kein Glück, und dann kam auch noch Pech dazu.“ Auf einen individuellen Bock in der Abwehr folgte eine wirklich miese Chancenverwertung. Was bleibt also Positives nach dieser bitteren Niederlage? Die Taktik hat gegriffen. Wir waren teilweise drückend überlegen und gegen Gegner, die nicht auf Champions-League-Kurs sind, gewinnt man so ein Spiel auch mal. Wer weiß, vielleicht ist die andere Borussia heute zur Abwechslung ja mal unser Aufbauegner? (lg)

## STADION KOMMT – WAS NUN?

Ja. Es ist geschafft, es ist vollbracht. Die Freiburger Wählerschaft hat entschieden. Ein neues Stadion kommt. Die unendliche Geschichte nimmt ein glückliches Ende, zumindest für die 58,2%, die mit „Ja“ und damit für den Bau eines neuen Stadions am Flugplatz gestimmt haben. Einzig der Stadtteil, in dem das Stadion entstehen wird, stimmte dagegen. Erstaunlich. Vermeintliche Kenner der Freiburger Wählerschaft gingen von einem knapperen Entscheid aus. Freiburg ist nämlich bekannt für seine detaillierte Meinungsbildung. Hier soll es vorkommen, dass Bürgerinitiativen gegründet werden bevor irgendwas geplant ist. Und wenn dann was geplant wird, muss erst mal der Plan in Frage gestellt werden, bevor man die Grundidee auseinandernimmt. Man bewegt sich hier gerne und oft zwischen den Stühlen kreisend, bis auch der letzte Grashalm auf Linie gebracht, mindestens einmal umgedreht wurde.

Als die ersten Diskussionen über ein neues Stadion vor ungefähr sechs Jahren erstmals publik wurden, war der Aufschrei groß. Das geliebte Dreisamstadion, in und mit dem die meisten Szenevertreter aufgewachsen sind, aufgeben? Niemals! Doch schon während die erste Protestwelle anließ, wuchs die Erkenntnis, dass ein stures Verneinen von Dringlichkeiten letztlich dem eigenen Verein auf Dauer keine Perspektive im Profifußball bietet.

Für eingefleischte Fans eine verdammt schwierige Lage. Da ist das traditionelle Wohnzimmer, für die meisten der Geburtsort ihrer Leidenschaft, da ist dieses charmante – zugegeben dilettantisch, vom unterirdischen Gästeblock mal ganz abgesehen – zusammengepuzzelte Stadion am ewig dahinplätschernden Stadtfluss, da ist das Tor zum Schwarzwald, umgeben von einladenden Bergen inmitten eines fußballbegeisterten Wohngebiets. Da ist dieses erhebende Gefühl, wenn man sich dem Stadion nur nähert, dieses jedes Mal Einzigartige, wenn sich Stadiondüfte in den Nebenstraßen verfangen, die Flutlichtmasten wie Leuchttürme aus einem Häusermeer den Weg zeigen, wenn sich das Plätschern der Dreisam

zu Stadiongesängen wandelt – dann weiß man, das zu Hause ist nicht mehr weit. Das Flair gibt so einzigartig nur das Dreisamstadion her. Auf der anderen Seite erwachte da die Sorge, der SCF könne gänzlich auf Dauer von der Profi-Fußballlandkarte in Deutschland verschwinden. Da hat man so viel erreicht und das alles soll wegen eines zu kurzen Platzes in Frage gestellt werden?

Gern unterstellt man ja leidenschaftlichen Fans, insbesondere Ultras, die Unfähigkeit zum Gedankenwandel und perspektivischem Denken. Bedingungslose Leidenschaft bedeutet aber eben nicht sich Neuerungen zu verschließen, wenn sie zum Wohl des Vereins gereichen. Passen müssen sie halt. Keiner hat es sich leicht gemacht, für nicht wenige war es eine Gewissensfrage. So überspitzt das klingen mag, war es doch immer auch eine Frage über die Zukunft des SCF, und damit auch eine über die ganz eigene Fanbiografie gewesen. Man war emotional gefangen, hin- und hergerissen, wägte zwischen Pro und Contra ab. Zwischen Tradition und Existenz, zwischen Profifußball und einfach nur Verein sein. Irgendwann ist dann wohl bei jedem die Erkenntnis gereift, dass sich Alternativen zu verweigern mindestens Stillstand an allen Fronten bedeutet hätte. Einsicht, Vernunft, und die Aussicht auf Mitbestimmung führten freiwillig zur Läuterung und dem geschlossenen Gang zur „Ja“-Urne. So oder so ähnlich kann man sich den bemerkenswerten Sinneswandel in der Freiburger Szene erklären.

Nun sind die Würfel also gefallen, das Augenmerk richtet sich nach dem Punktsieg auf die Planungen. Vor 2019 wird es wohl noch kein neues Stadion geben, dazu mahlen die Mühlen zu behäbig in Freiburg. Teuer darf es nicht werden, gewöhnlich aber auch nicht, der Geist des Vereins soll sich im neuen Stadion spiegeln, Fans sollen mitbestimmen können. Hohe Hürden für ein Projekt, das am Ende denen gefallen sollte, die es mit Leben füllen. Wirtschaftlich funktionieren muss es auch. Wichtig wird im Planungsprozess, ähnlich wie im Wahlkampf, die Kommunikation, der Austausch zwischen den Fans und dem Verein sein. Die Fans haben mächtig die Werbetrömmel beim Stimmenfang gerührt, haben den SCF unterstützt und Präsenz gezeigt wo sie nur konnten. Nun ist der Verein am Zug und sollte bereits in der Planungsphase seine Fans in die Beratungen mit einbeziehen. Erste „Wunschlisten“ befinden sich in Arbeit. (ag)